



Implementation von pädagogischen Innovationen in die Bildungspraxis – Nutzen und Nutzung von Daten

Workshop im Rahmen der EMSE-Tagung 2021

Nora Fröhlich, Jana Philipp, Kerstin Norwig, Cordula Petsch

Ziele

- Gemeinsames Verständnis für den Nutzen und die Nutzung von Daten bei der Entwicklung und Umsetzung von Innovationen in der Praxis aufbauen
- Impulse zur Überwindung von möglichen „Gaps“ innerhalb dieser Prozesse entwickeln



Agenda

- (1) Verständnis von Implementation - Input
- (2) Phasenmodell - Input
- (3) Fallbeispiel - Gemeinsame Arbeit in Kleingruppen
- (4) Herausforderungen - Diskussion
- (5) Der Ansatz „3 mal 3“ - Input



Agenda

- (1) Verständnis von Implementation - Input**
- (2) Phasenmodell - Input
- (3) Fallbeispiel - Gemeinsame Arbeit in Kleingruppen
- (4) Herausforderungen - Diskussion
- (5) Der Ansatz „3 mal 3“ - Input



Implementation

Umsetzung von Innovationen in die Praxis



Implementation

Umsetzung von Innovationen in die **Praxis**



- Alltagsbedingungen
- Rahmenbedingungen/Setting



Implementation

Umsetzung von **Innovationen** in die Praxis

Implementationsgegenstand

- Komplex
- evidenzbasiert
- auf der Mikro-, Meso- und Makroebene

- Interventionen in Form von Maßnahmen im Bildungskontext
- führt zu Veränderung
- Neuheitswert

- Einfach
- praxisbasiert
- auf einer Ebene



Implementation

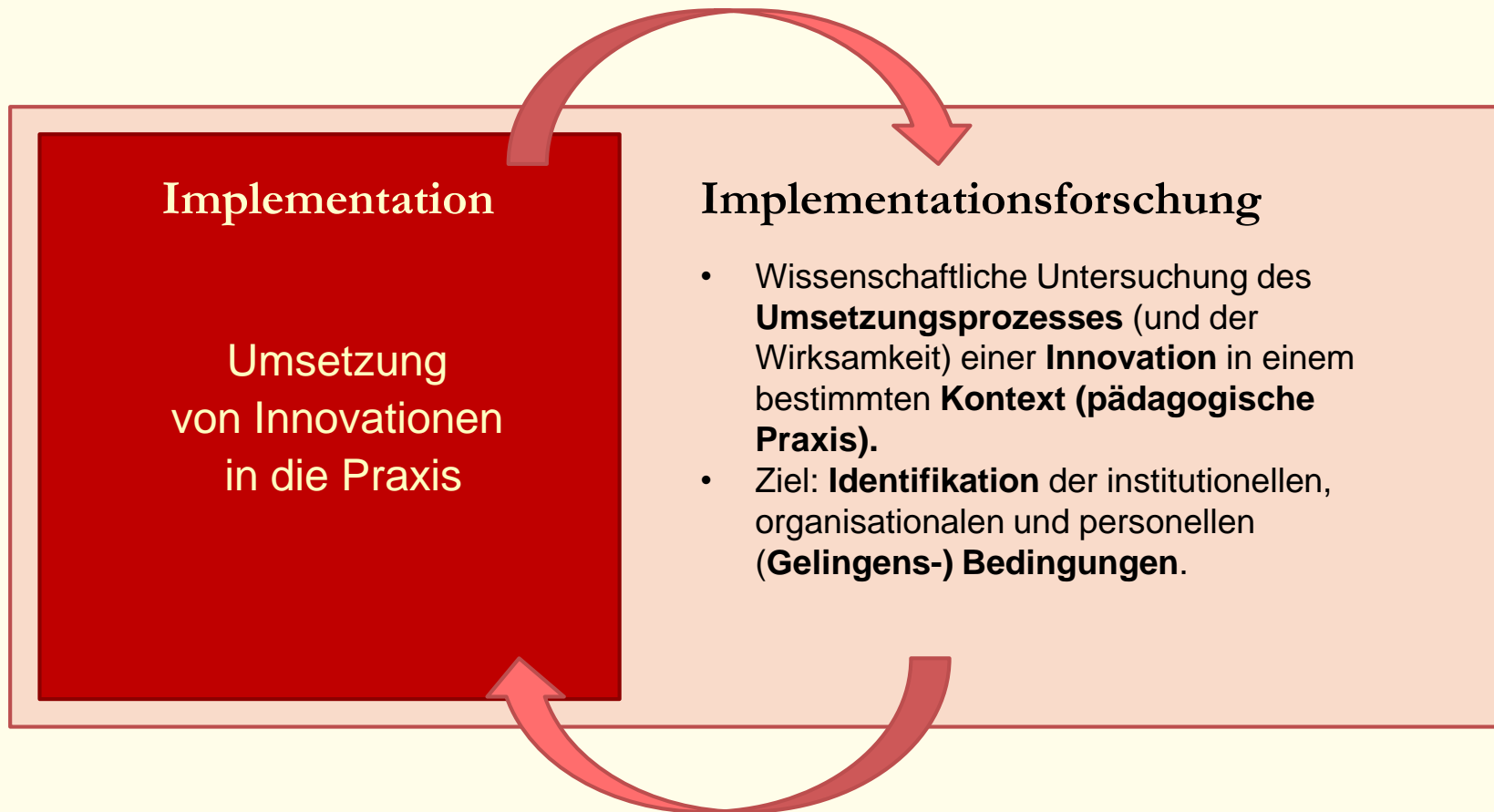
Umsetzung von Innovationen in die Praxis

Implementationsprozess

- auch begleitende Prozesse, Aktivitäten, Strukturen o. ä. (z.B. Implementationsstrategie, Unterstützungsmaßnahmen, Evaluation)
- Umsetzung des Implementationsgegenstandes
- exkl. d. weiteren Prozesse



Implementationsforschung

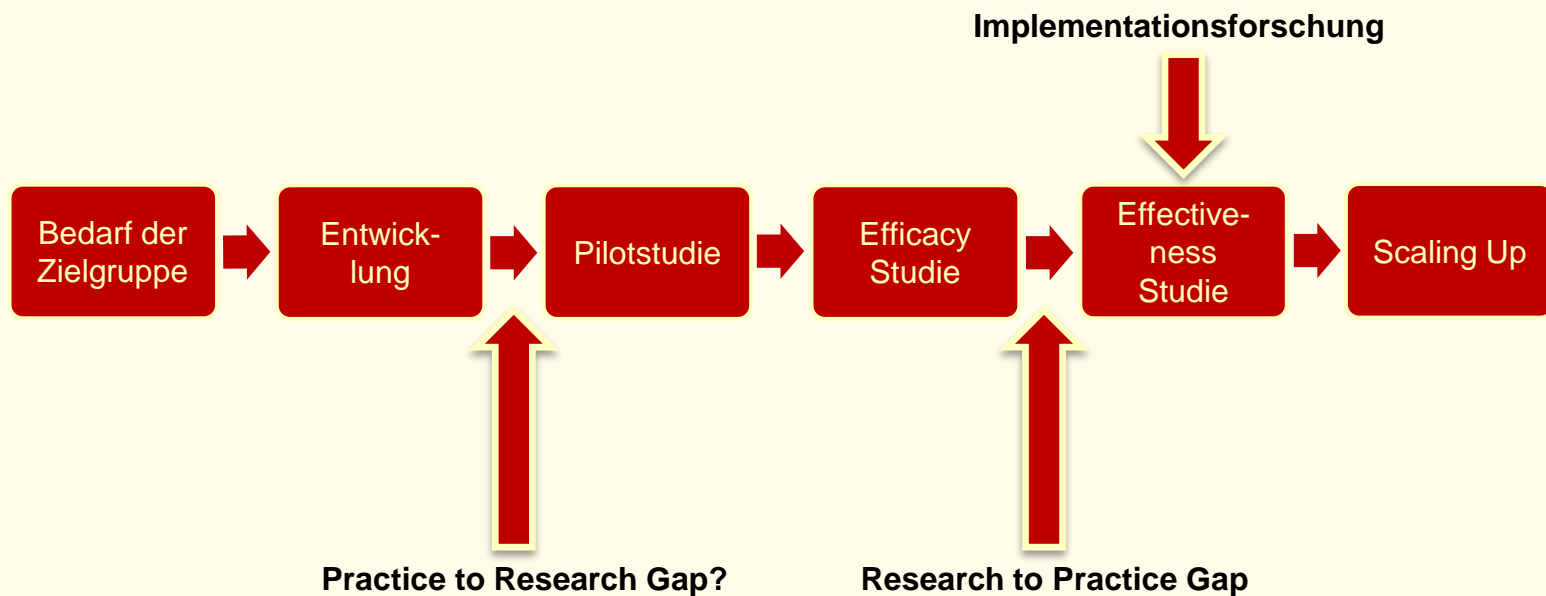


Agenda

- (1) Verständnis von Implementation - Input
- (2) Phasenmodell - Input**
- (3) Fallbeispiel - Gemeinsame Arbeit in Kleingruppen
- (4) Herausforderungen - Diskussion
- (5) Der Ansatz „3 mal 3“ - Input

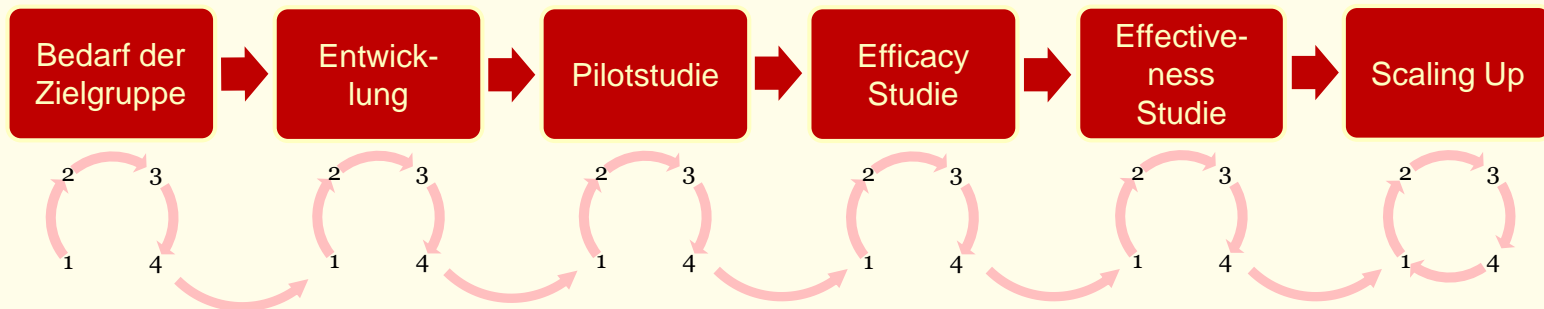


Innovationen entwickeln und in die Praxis bringen - Phasenmodell



Innovationen entwickeln und in die Praxis bringen - Phasenmodell

Ziel: Akzeptanz, Praktikabilität und Wirksamkeit der Innovation

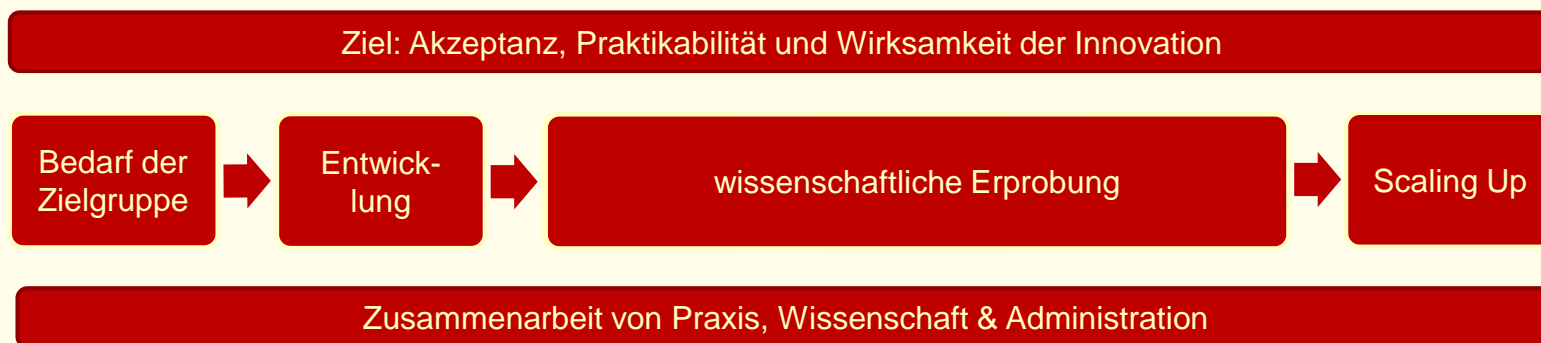


Zusammenarbeit von Praxis, Wissenschaft & Administration

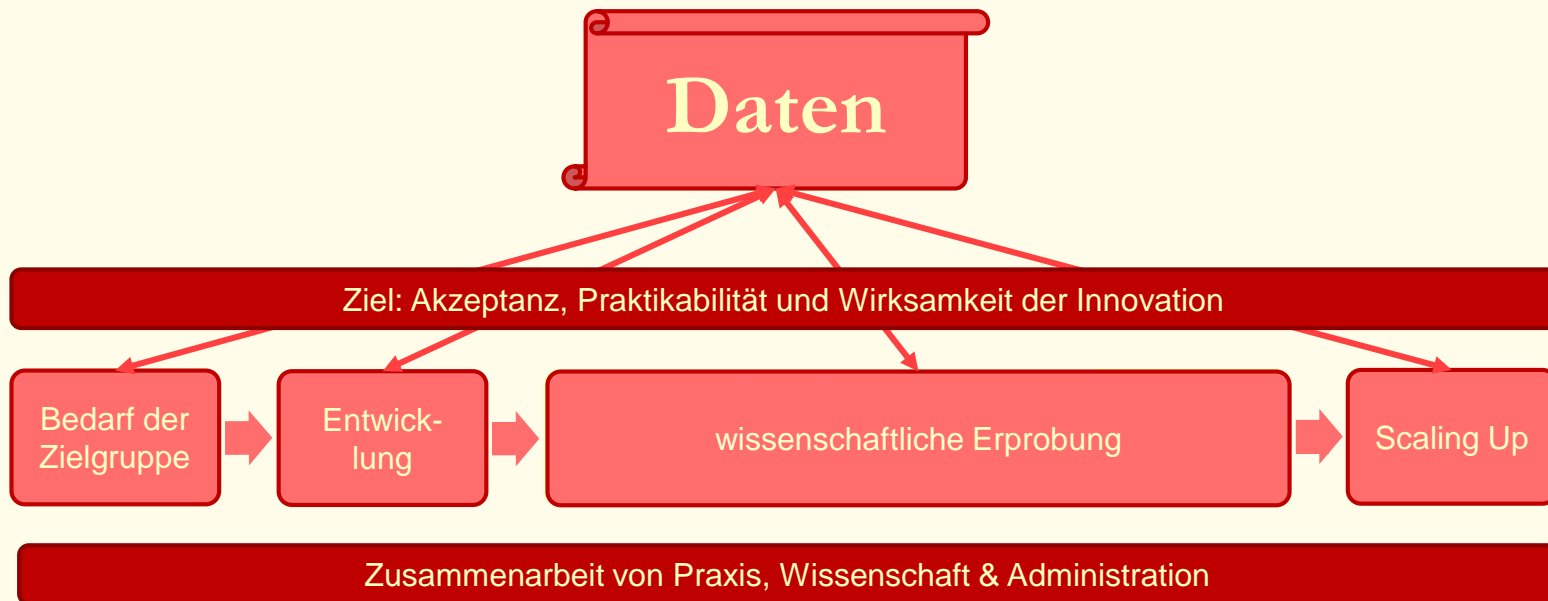
- 1 Bedarfs- und Ressourcenabgleich
- 2 Planung und Vorbereitung der Durchführung
- 3 Umsetzung und begleitende Unterstützung
- 4 Reflexion „Lessons Learned“



Innovationen entwickeln und in die Praxis bringen - Phasenmodell



Innovationen entwickeln und in die Praxis bringen - Phasenmodell



Agenda

- (1) Verständnis von Implementation - Input
- (2) Phasenmodell - Input
- (3) Fallbeispiel - Gemeinsame Arbeit in Kleingruppen**
- (4) Herausforderungen - Diskussion
- (5) Der Ansatz „3 mal 3“ - Input



Fallbeispiel

„Individuelle Förderung von Basiskompetenzen“

Fallbeispiel

In Bildungspraxis und -forschung wird immer wieder auf die mangelnden Basiskompetenzen der Schüler und Schülerinnen sowie die enorme Heterogenität der Lernvoraussetzungen hingewiesen. Die Pandemie hat diese Situation wahrscheinlich weiter verschärft. Es sollen daher pädagogische Maßnahmen zur „Individuellen Förderung von Basiskompetenzen“ entwickelt, evaluiert und in die Breite gebracht werden.



Gruppenarbeit

Runde I: Expertengruppen

Gemeinsame Bearbeitung, Diskussion und Beantwortung der Leitfragen in der spezifischen Expertengruppe

Gruppenwechsel

Runde II: Gemischte Gruppen

Bearbeitung des Fallbeispiels in gemischten Gruppen: Entwicklung eines Projektplans

Wechsel ins Plenum

Runde III: Diskussion

Austausch zu Herausforderungen und Best-Practice-Beispielen



Runde I: Expertengruppen

Arbeitsauftrag Runde I

Übernehmen Sie bitte eine der folgenden Perspektiven: Akteur/in der ...

Gruppe 1: Bildungsforschung

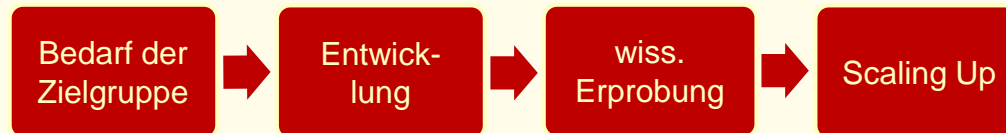
Gruppe 2: Bildungsadministration

Gruppe 3: Bildungspraxis

Überlegen Sie anhand des Fallbeispiels, welche Aktivitäten Sie als spezifische Akteure/innen in der jeweiligen Phase ausführen sowie welche Bedeutung Daten und Datennutzung für diese Aktivitäten besitzen.



Leitfragen Gruppe 1 „Forschung“



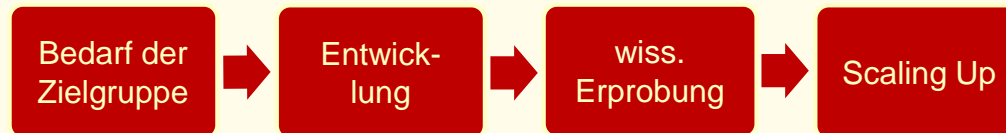
Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten in einer Forschungseinrichtung.

Bitte diskutieren und beantworten Sie für jede Phase folgende Fragen ...

- *Aktivitäten in der Phase:* Welche Handlungen würden wir gerne vollziehen? Welche Informationen/Unterstützung würden wir gerne erhalten? ...
- *Daten und deren Relevanz:* Wann brauchen wir welche Daten oder Erkenntnisse? Wozu? Welche Aussagen möchten wir datengestützt treffen können? Das heißt, welchen Nutzen erbringen diese Daten bzw. was kann passieren, wenn uns diese Daten *nicht* vorliegen?
- *Datenerfassung und -bereitstellung:* Wie kommen wir an die jeweiligen Daten? Wie können Daten bzw. Erkenntnisse adressatengerecht mit weiteren Akteuren geteilt werden?



Leitfragen Gruppe 2 „Administration“



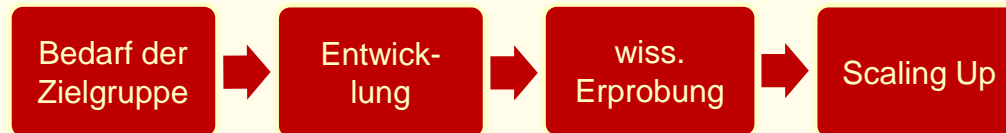
Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten in einer Einrichtung der Bildungsadministration.

Bitte diskutieren und beantworten Sie für jede Phase folgende Fragen ...

- *Aktivitäten in der Phase:* Welche Handlungen (z.B. Entscheidungen, Beauftragung, Rechenschaftsablegung, Konzeptualisierung...) würden wir gerne vollziehen? Welche Informationen/Unterstützung würden wir gerne erhalten? ...
- *Daten und deren Relevanz:* Wann brauchen wir welche Daten oder Erkenntnisse? Wozu? Welche Aussagen/Entscheidungen möchten wir datengestützt treffen?
- *Datenerfassung und -bereitstellung:* Wie kommen wir an die jeweiligen Daten? Wie müssen diese Daten für uns aufbereitet sein? Wen müssen wir kontaktieren/beauftragen, um Daten zu bekommen?



Leitfragen Gruppe 3 „Praxis“



Stellen Sie sich vor, Sie arbeiten in einer Einrichtung, die sich mit Fragen der Bildungspraxis beschäftigt.

Bitte diskutieren und beantworten Sie für jede Phase folgende Fragen ...

- *Aktivitäten in der Phase:* Welche Handlungen, Aufgaben bzw. Rolle(n) würden wir gerne in dieser Phase übernehmen? Z.B. welche Informationen, Unterstützung würden wir gerne erhalten oder weitergeben? ...
- *Daten und deren Relevanz:* Welche Daten bzw. Erkenntnisse benötigen wir für diese Aktivitäten? Wozu? Das heißt, welchen Nutzen erbringen diese Daten bzw. was kann passieren, wenn uns diese Daten *nicht* vorliegen oder wir diese nicht weitergeben können?
- *Datenerfassung:* Wie kommen wir an die jeweiligen Daten bzw. wie können wir sie selbst generieren? Wie müssen diese Daten für uns aufbereitet sein bzw. müssen wir sie aufbereiten?



Runde II: Gemischte Gruppen

Arbeitsauftrag Runde II

Entwerfen Sie zusammen mit den Personen aus den anderen Expertengruppen einen Projektplan entlang des Phasenmodells. Gehen Sie hierbei phasenweise vor. Tauschen Sie zunächst kurz die Ergebnisse aus den Expertengruppen aus und versuchen Sie anschließend, die unterschiedlichen Perspektiven zu einer gemeinsamen Lösung zu vereinen.

Legen Sie für jede Phase fest, welche Akteure/innen welche Aktivitäten übernehmen und welche Daten wie gesammelt werden sollten.

Reflektieren Sie, an welchen Stellen im Prozess die Kooperation eher schwierig war und warum? Welche Kompromisse wurden geschlossen?



Agenda

- (1) Verständnis von Implementation - Input
- (2) Phasenmodell - Input
- (3) Fallbeispiel - Gemeinsame Arbeit in Kleingruppen
- (4) Herausforderungen – Diskussion**
- (5) Der Ansatz „3 mal 3“ - Input



Runde III: Diskussion

Bei Erstellung eines Projektplans unter Beteiligung verschiedener Perspektiven ist meist intensive Kooperation nötig und mehrere Kompromisse müssen geschlossen werden.

Diskussionsfragen Runde III

Wenn Sie an die Arbeit in den gemischten Gruppen denken, an welchen Stellen im Prozess war die Kooperation eher schwierig und warum?

In welchen Phasen und auf welche Weise(n) sollten die unterschiedlichen Akteure im Prozess der Entwicklung, Evaluation und Implementation einer Innovation beteiligt werden?



Stichpunkte aus der Diskussion

Phase: Bedarfsanalyse

- Kooperation von Akteuren der Praxis und Forschung
- Bedarfsanalyse auf verschiedenen Ebenen (SuS, LK und Schule) denken und dann klären, welcher Bedarf auf welcher Ebene besteht, um Maßnahme mit guter Passung zu entwickeln
- Daten zum *tatsächlichen* Bedarf stärker berücksichtigen (z.B. LK-Sicht bei der Erhebung von individuellem Bedarf)
- Schulen und deren Akteure sollen die Möglichkeit erhalten, eigene Forschungsfragen zu generieren: Welche Fragen, Daten, Erkenntnisse interessieren die Schulen?

Phase: Entwicklung von Innovationen

- Zielsetzung einer Innovation (Ideal) und reale Umsetzung sind oft schwierig zueinander zu bringen: Governance-Perspektive und Rekontextualisierung sollten bedacht werden
- Kooperation von Akteuren der Praxis und Forschung
- Erfahrungen der LK zu günstigen Rahmen-, Umsetzungsbedingungen, passenden didaktischen Konzepten, Lernmaterialien usw. sowie die professionelle Kompetenz der päd. Akteure i. A. unbedingt nutzen
- Kooperation mit LK kann Akzeptanz der Innovation an Schulen fördern (→ Konzept/Idee kommt aus der Praxis)
- LK benötigen zusätzliche Ressourcen (Freistellungen von anderen Aufgaben o. ä.), um Mitarbeit bei Bedarfsanalyse, Entwicklung der Innovation usw. zu übernehmen
- Institutioneller Konflikt: Forschende Aufgaben bzw. Mitwirkung bei diesen Arbeiten nicht im Lehrdeputat/ den Aufgaben von LK vorgesehen → Institutionalisierung der Kooperation notwendig (s. u.)



Stichpunkte aus der Diskussion

Phase: Erprobung

- Forschende benötigen Kontakt in die Praxis, um Erprobung/Evaluationen in Schulen erfolgreich umsetzen zu können (LK als Unterstützung für Forschende („Türöffner“))
- Perspektive der LK bedenken: Maßnahme/Innovation muss auch in der Bildungspraxis umsetzbar/praktikabel/nützlich sein (→Usability)

Phase: Scaling-Up

- Praktiker/innen als Multiplikator/innen/en können Praxis am besten erreichen und „Werbung“ machen
- Unterstützungssysteme sind entscheidend, um Maßnahmen in die Praxis zu bringen, dort nachhaltig zu verankern
- Innovationen nachhaltig in die Breite zu bringen ist ein mehrjähriger Prozess, im Zentrum dessen sollten intensive Fortbildungsaktivitäten stehen
- die notwendigen Ressourcen zur Umsetzung müssen in der Praxis gegeben sein



Stichpunkte aus der Diskussion

Kooperationsprobleme/-hindernisse zwischen den verschiedenen Akteuren

- Welche LK melden sich? → Selektion reicht ggf. schon zur Erfolgsminderung
- Abstraktionslevel (der Forschenden) ist oft ein Grund, weshalb Maßnahmen in der praktischen Umsetzung nicht funktionieren
- Wissenschaft hat (zu) wenig Interesse an der Praxis, (zu) wenig Wissen über päd. praktische Fragen (ggf. wird das von Praktikern wegen des Abstraktionslevels auch verstärkt so wahrgenommen)
- Eine große Herausforderung für Forschende und für die Konzeptualisierung von Innovationen: Unterschiedlichkeit der Schulen
- Fehlende Rahmenbedingungen: In Forschungsprojekten gibt es häufig kein Budget, schulspezifische/individuelle Rückmeldungen zu erstellen; Datenschutz steht schulspezifischen/individuellen Rückmeldungen meist im Weg (→ Sicherung der Anonymität)
- Es gibt bislang keine „wissenschaftliche Begleitung“, wie sie LK sich wünschen: Forschende verbinden mit dem Begriff die Erhebung und Auswertung von Daten und die Rückspiegelung von Erkenntnissen, LK erhoffen sich eher Unterstützung bei konkreten Fragen in der Umsetzung von Innovationen (hier könnte es Angebote an die LK in Form von telefonischen Sprechstunden geben, wobei Forschende und LK voneinander lernen könnten!)



Stichpunkte aus der Diskussion

Mögliche Lösungsansätze

- Die (Handlungs-)Logiken der einzelnen Akteur/innen müssen nicht nur gehört, sondern auch verstanden/berücksichtigt werden
- Zentrale Bedeutung im Kooperationsprozess: Schulentwicklungsberater/innen
- Administration müsste stärker im partizipativen Modus arbeiten
- „Empowerment“ der päd. Akteure zur Datenerhebung und dem Umgang mit Daten (Daten können zum Beispiel Forschungsergebnisse aber auch Best-Practice-Beispiele sein)
- Systematische Kooperation: Netzwerkarbeit, regelmäßige Austauschrunden (nicht „nur“ projektspezifische Kooperation, sondern „Institutionalisierte Kooperation“)

Best Practice Beispiele

- Moderierte Round Tables (kooperative Steuerung), bei denen alle Involvierten vertreten sind, sind ein guter Ansatz, um ein gemeinsames Verständnis zu schaffen und Maßnahmen gewinnbringend umzusetzen
- Laborschule Bielefeld: LK als „Aktionsforscher“ <http://laborschule-bielefeld.de/>; <https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/erziehungswissenschaft/wels/index.xml>
- Praxisvernetzung in Freiburg: <https://www.face-freiburg.de/praxis/>



Agenda

- (1) Verständnis von Implementation - Input
- (2) Phasenmodell - Input
- (3) Fallbeispiel - Gemeinsame Arbeit in Kleingruppen
- (4) Herausforderungen und Best Practice - Diskussion
- (5) Der Ansatz „3 mal 3“ - Input**



„Research to practice gap“ / „Practice to research gap“

Annahmen zu den Ursachen für die verschiedenen „gaps“:

- (Zu) häufig werden die verschiedenen Phasen nur aus einer Perspektive heraus gedacht bzw. nur von einer Akteursgruppe maßgeblich gestaltet
- die Datenerfassung und -nutzung erfolgt ebenso meist auf die Interessen einer Perspektive bezogen
- Perspektiven anderer Akteure werden häufig (zu) spät oder nie einbezogen

	Bedarf	Entwicklung	Erprobung	Scaling up
Forschung (Aktivität, Daten, Erfassung)			●	
Administration (Aktivität, Daten, Erfassung)	●			●
Praxis (Aktivität, Daten, Erfassung)		●		



„Research to practice gap“ / „Practice to research gap“

Annahmen zu den Ursachen für die verschiedenen „gaps“:

- (Zu) häufig werden die verschiedenen Phasen nur aus einer Perspektive heraus gedacht bzw. nur von einer Akteursgruppe maßgeblich gestaltet
- die Datenerfassung und -nutzung erfolgt ebenso meist auf die Interessen einer Perspektive bezogen
- Perspektiven anderer Akteure werden häufig (zu) spät oder nie einbezogen

	Bedarf	Entwicklung	Erprobung	Scaling up
Forschung (Aktivität, Daten, Erfassung)	●	●	●	
Administration (Aktivität, Daten, Erfassung)				
Praxis (Aktivität, Daten, Erfassung)				

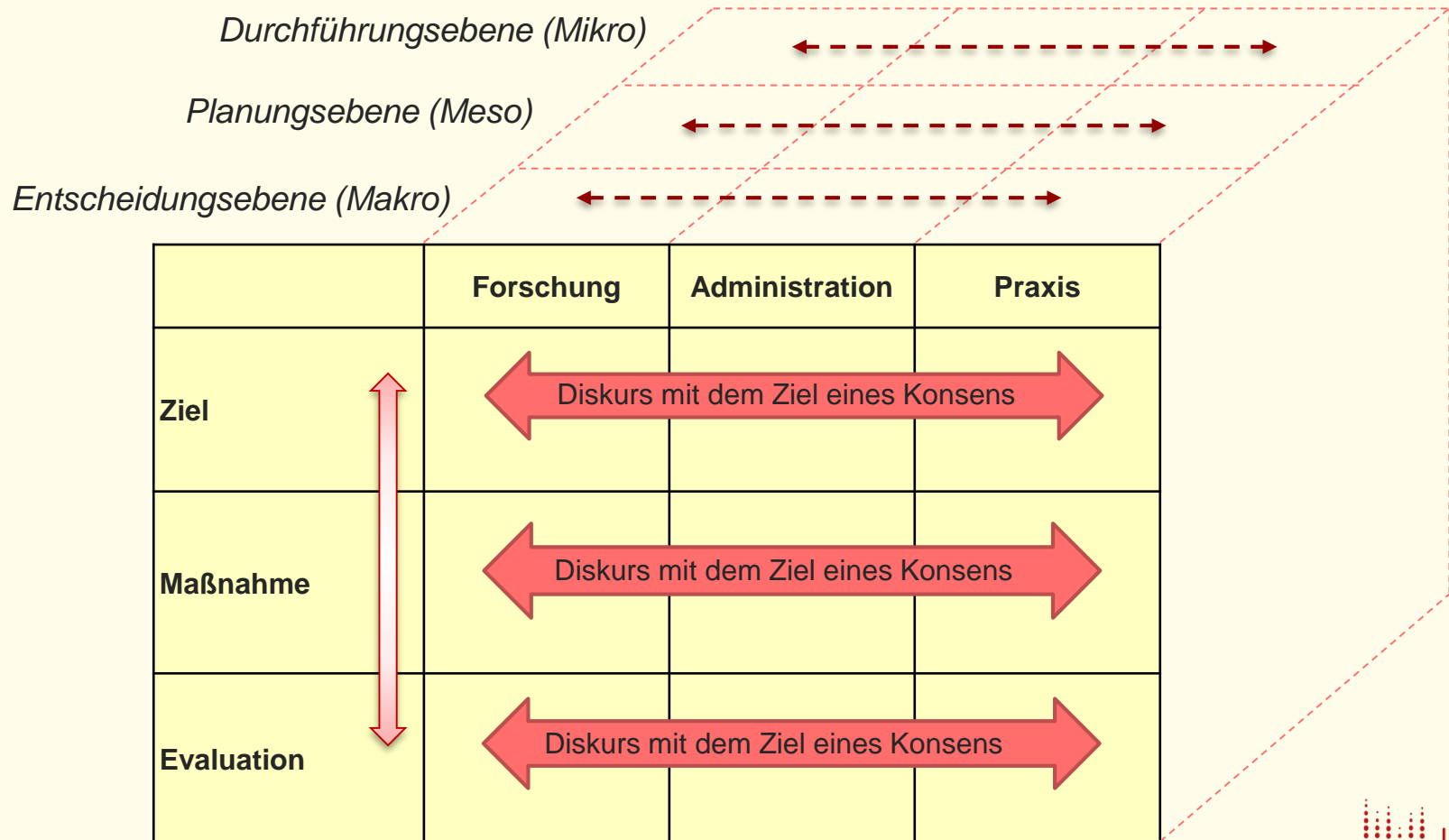


Überwindung möglich?

- System als Ganzes denken
 - Intensive Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung
 - Berücksichtigung aller Perspektiven
- auch bezogen auf die zu erhebenden Daten
- Welche Daten sollten erfasst werden?
 - Wie können diese Daten erfasst werden?
 - Wie können die Daten aufbereitet und erklärt werden, damit sie von allen Akteuren/innen genutzt werden können?



Lösungsansatz: das Modell 3x3



Lösungsansatz: das Modell 3x3

	Forschung	Administration	Praxis
Ziel			
Maßnahme			
Evaluation			



in Anlehnung an Sopia Meier / Kerstin Norwig, IBBW

Lösungsansatz: das Modell 3x3

	Forschung	Administration	Praxis
Ziel	← Diskurs mit dem Ziel eines Konsens →		
Maßnahme	← Diskurs mit dem Ziel eines Konsens →		
Evaluation	← Diskurs mit dem Ziel eines Konsens →		



in Anlehnung an Sopia Meier / Kerstin Norwig, IBBW

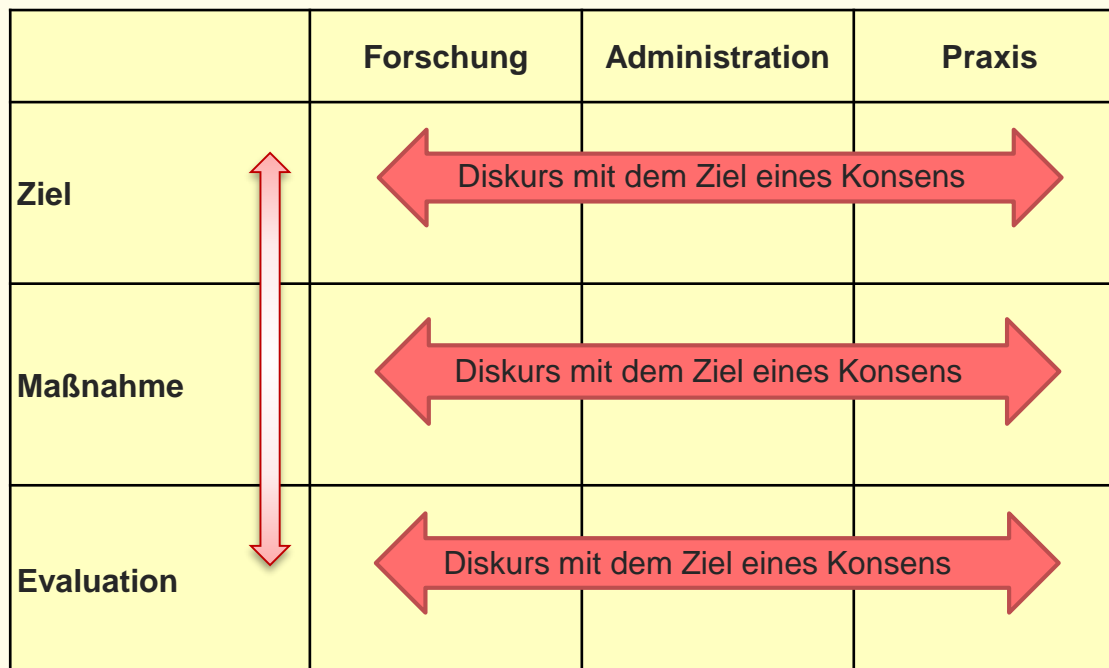
Lösungsansatz: das Modell 3x3

	Forschung	Administration	Praxis
Ziel	Neue Erkenntnisse generieren? Vorliegende Befunde ergänzen?	Konkrete Veränderungen für das eigene Land/die Schulart usw.?	Veränderungen auf Ebene des SuS?
Maßnahme	Anknüpfen an wissenschaftlich geprüfte Ansätze?	Bereitstellung der Ressourcen im System?	Anknüpfen an bisherige Erfahrungen?
Evaluation	Wirksamkeit? Hinderliche bzw. förderliche Faktoren?	Kosten/Nutzen? Nachhaltigkeit?	Machbarkeit? Akzeptanz?



in Anlehnung an Sopio Meier / Kerstin Norwig, IBBW

Lösungsansatz: das Modell 3x3



in Anlehnung an Sopia Meier / Kerstin Norwig, IBBW

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit
und die spannende Diskussion!



Quellen

- Century, J., & Cassata, A. (2016). Implementation Research: Finding Common Ground on What, How, Why, Where, and Who. *Review of Research in Education*, 40(1), 169-215. <https://doi.org/10.3102/0091732X16665332>
- Eccles, M.P. & Mittman, B.S (2006). Welcome to Implementation Science. *Implementation Sci*, 1 (1). <https://doi.org/10.1186/1748-5908-1-1>
- Euler, D. & Sloane, P. F. E. (1998). Implementation als Problem der Modellversuchsforschung. *Unterrichtswissenschaft*, 26(4), 312-326.
- Fixsen, D. L., Naoom, S. F., Blase, K. A., Friedman, R. M. & Wallace, F. (2005). *Implementation research: A synthesis of the literature*. Tempa: University of South Florida.
- Fixsen, D. L., Blase, K. A., Duda, M. A., Naoom, S. F., & Van Dyke, M. (2010). Implementation of evidence-based treatments for children and adolescents: Research findings and their implications for the future. In J. R. Weisz & A. E. Kazdin (Eds.), *Evidence-based psychotherapies for children and adolescents* (p. 435-450). The Guilford Press.
- Fixsen, Dean & Blase, Karen & Naoom, Sandra & Duda, Michelle. (2016). *Implementation Drivers: Assessing Best Practices*. <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.20415.30885>. National Implementation Research Network (NIRN):
- Fullan, M. G. (1982). *The meaning of educational change*. Toronto: OISE Press.
- Fullan, M. G. (2007). *The new meaning of educational change* (4th ed.). New York & London: Teachers College Press.
- Goldenbaum (2011). *Innovationsmanagement in Schulen*. VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Herbein, E., Golle, J., Tibus, M., Zettler, I. & Trautwein, U. (2018). Putting a speech training program into practice: Its implementation and effects on elementary school children's public speaking skills and levels of speech anxiety. *Contemporary Educational Psychology*, 55, 176-188. <https://doi.org/10.1016/j.cedpsych.2018.09.003>
- Humphrey, N., Lendrum, A., Ashworth, E., Frearson, K., Buck, R., & Kerr, K. (2016). Implementation and process evaluation (IPE) for interventions in education settings: A synthesis of the literature. Retrieved from Education Endowment Foundation website: https://educationendowmentfoundation.org.uk/public/files/Evaluation/Setting_up_an_Evaluation/IPE_Review_Final.pdf.
- Meyers, Duncan & Durlak, Joseph & Wandersman, Abraham. (2012). The Quality Implementation Framework: A Synthesis of Critical Steps in the Implementation Process. *American journal of community psychology*, 50. <https://doi.org/10.1007/s10464-012-9522-x>
- Schrader, J., Hasselhorn, M., Hetfleisch, P. & Goeze, Annika (2020). Stichwortbeitrag Implementationsforschung: Wie Wissenschaft zu Verbesserungen im Bildungssystem beitragen kann. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 23, 9-59. <https://doi.org/10.1007/s11618-020-00927-z>



Kontaktpersonen

Nora Fröhlich

Telefon 0711 6642-4308

E-Mail nora.froehlich@ibbw.kv.bwl.de

Jana Philipp

Telefon 0711 6642-4202

E-Mail jana.philipp@ibbw.kv.bwl.de

Cordula Petsch

Telefon 0711 6642-4205

E-Mail cordula.petsch@ibbw.kv.bwl.de

Kerstin Norwig

Telefon 0711 6642-4106

E-Mail kerstin.norwig@ibbw.kv.bwl.de

